

REDE am Fr., 26.09.2025 zur Eröffnung des

3. Orientalischen Frauen Film – Festivals in Koblenz

„Kunst ist nicht Luxus, sondern Lebensmittel“

Das wusste bereits **Max Reinhardt**,

Mit-Begründer der fameusen Salzburger Festspiele.

Und tatsächlich: Neueste **Studien** beweisen,
was Beschäftigung, gar Auseinandersetzung,
jedenfalls **Begegnung mit Kunst und Kultur**
mit Menschen macht;

sie **bewirkt** und fördert vor allem, - wen wundert's - ,
die Fähigkeit zum **Perspektivwechsel**
sowie zum **Aushalten von Ambiguität(en)!**

(vgl. Evaluation des Kulturvereins der Deutschen Wirtschaft)

Guten Abend,

meine sehr geehrten Herren und sehr geehrten Damen,

Interessierte und Sympathisanten*innen

(- im besten Sinne des Wortes -) , also **Cineasten*innen**.

Sie sehen's mir bitte nach, dass ich Sie „**in toto**“ begrüße!

Als **Firouzeh Görgen-Ossouli** mich bat, ein Grußwort

zu halten, habe ich zwar spontan zugesagt,

wusste aber noch nicht wirklich, was ich tat!

Eigentlich sollte jetzt vor mir der **Kulturdezernent** der **Stadt Koblenz, Ingo Schneider**, sprechen; er ist leider kurzfristig verhindert.

Ich vermag ihn keineswegs zu **ersetzen**, habe aber dadurch den „Komfort“ einer etwas längeren Redezeit!!

Allerdings glaube ich zu **wissen**, wie sehr ihm diese **Veranstaltung** am Herzen liegt.

Wieso?

Anfang **Mai** (am 06.05.2025) 2025 war ich nämlich an einer **Podiumsdiskussion** mit ihm als **Moderator** im **Rathaus** der Stadt Koblenz beteiligt.

Da stand auch als Thema der „**interkulturelle Dialog**“, um nicht zu sagen: **Diskurs zur Debatte** und somit ging's ebenfalls um **Kunst als Brücke zur besseren Verständigung der Kulturen untereinander.**

Daher kann ich sagen, wie wichtig ihm dieses Thema ist!

Und nun **eröffnen** wir hier und heute dank der **Initiative** von **Firouzeh Görgen-Ossouli** und **Unterstützer*innen**, insbesondere Geschäftsführer, **Heinz Theis**, sowie der Kuratorin, **Farah Ossouli**, zum **dritten Mal** das **Orientalische Frauen-Film-Festival**, und das **ausgerechnet in Koblenz!**

Da fragt es sich doch, wie kommt's,
dass solch` „exotisch“ anmutendes, **exklusives Filmfestival**
stattfindet in einer **kleinen Großstadt**,
die zugegebenermaßen, - allerdings viel zu wenig beachtet! -,
ein **quantitativ** und **qualitativ reichhaltiges Kulturangebot**
bietet, das jedoch m. E. gar **nicht genügend gewürdigt** wird,
weil nicht im „**Scheinwerferlicht**“,
vermutlich weil wir nur **Oberzentrum** einer Region sind,
die **zwischen** den **Metropol-Regionen Rhein-Main-Neckar**
und **Rhein-Ruhr** gern **als Provinz** abgetan wird.

Dem ist aber keineswegs so!

Das beweist gerade auch der **hohe künstlerische Anspruch**
dieses **Festivals** mit seinem (**hochkarätigen**) **Programm**.

Und das passt durchaus.... **in Zeiten** wie diesen,
in denen eine **neue Art von Völkerwanderung** im Gang ist,
verursacht durch von Menschen gemachte **Katastrophen**,
multiple **Krisen** und (z.T. **hybride**) **Kriege**.

Begünstigt wird die **Migration** durch die Möglichkeiten
der weltweiten **Information**, da diese im **digitalen Zeitalter**
zur sog. **Ubiquität** geworden sind, ...

Was allerdings - aufgrund der grob vereinfachenden
„**Botschaften**“ über die **Social Media-Kanäle**
häufig genug eher zur **Desinformation** führt,
um nicht zu sagen: **fake news** statt **facts** verbreitet.
Schließlich befördert eine (- gewünscht! -) grenzenlose
Mobilität die verstärkte **Vermischung der Völker** ... -
im Sinne eines „**melting pot of nations**“!
An einer richtigen **Einstellung** dazu –
mit dem Grundverständnis, dass **Vielfalt**, alias „**Diversity**“,
Bereicherung, also **Reichtum** bedeutet -,
muss allerdings noch massiv gearbeitet werden!

In solchem Kontext sind **Völkerverständigung**
als **Gegenmittel** zu **Fremdenfeindlichkeit**
sowie **Integration**,
die - wohlgemerkt ! - **keine „Einbahnstraße“** sein kann,
dringendst **Not-wendig**,
d.h. im wahrsten Sinne des Wortes not-wendiger denn je,
um den sog. „**cultural clash**“ abzumildern
und die in beängstigendem **Ausmaß** fortschreitende **Spaltung**
in **demokratisch-freiheitlichen Gesellschaften**
aufzuhalten,.... **solange es noch möglich ist!**

Auch dazu dient dieses **spezifische Festival**,
das sich einer **anderen**, einer (uns) **fremdländischen**,
der **orientalischen Kultur** zuwendet,
sich somit einer **Kulturregion** widmet,
die auf eine „**Wiege der Hochkulturen**“ zurückgeht
und zudem **drei großen Weltreligionen** umfasst:
Islam, Christentum und Judentum.

Hinzu kommt als Spezifikum auch noch der
besondere Blick auf Frauen.

Es geht darum, - immer in aller Ernsthaftigkeit -, sich mit
außergewöhnlichen Schicksalen zu beschäftigen, - die im
Rahmen eines andersartig geprägten Kulturkreises stattfinden.
Die **darstellerische Wucht der erzählten Geschichten** wirkt
(- im verdunkelten Raum -) sicher **intensiv** auf uns ...,
und in diesen **persönlichen Dramen** ist obendrein
die Rolle der Frau im Fokus.

Frage:

Haben wir da nicht alle unsere **Prägungen** und **Vor-Urteile**?
Können wir es eigentlich hier, in der sog. **westlichen Welt**,
in einer (*angeblich!*) **aufgeklärten Demokratie** wirklich wagen,
eine andere, scheinbar „**rückständigere**“ **Position der Frau**
in der orientalischen Welt überhaupt zu beurteilen ???

Wo wir hier doch selbst derzeit,
- zwar *stolz auf unsere Errungenschaften*, -
und ich rede jetzt hier **als Frau !** -
betroffen feststellen müssen, dass wir anscheinend
in einem „roll-back-Prozess“ befindlich sind!? –

Nun ist es gerade die **Cineastik**, -
und es ist speziell die **Iranische Filmkunst**,
die immer wieder ausgezeichnet wurde und wird dafür,
dass sie und wie sie das **Zeigbare** und auch das **Unsagbare**
mehr oder weniger **offenbart ...** und Vieles versteckt
zwischen den Bildern und **zwischen den Zeilen** vermittelt
und erfahrbar werden lässt.

Da lohnt es doch, sich einmal (mehr) **klarzumachen**,
dass gerade **der Film**, gerade solche Filme,
wie die ab sofort in Folge gezeigten,
dramatisch lebensnah wahre Begebenheiten
als Geschichten erzählen und uns – unter die Haut gehend !–
auf der **Lein-Wand** – fast zum Anfassen - nahebringen.
Uns, die wir viel zu viel in den **digitalen Medien** unterwegs
sind, zwingen **gerade die hier zu erlebenden Filme**
zu äußerster Konzentration.

Wieso?

Unter anderem, weil **diese Filme nicht ins Deutsche synchronisiert** werden, da dies nicht dem **internationalen „Comment“ der Film-Festivals** entspräche, da nur **englische Untertitel** gängig sind.

Das verlangt von uns **volle Aufmerksamkeit**, erfordert, **besonders genau hinzuschauen** und zudem auch (ohne die Sprache oder die Untertitel zu verstehen!) **hinzuhören**, um nämlich **Körpersprache zu dechiffrieren** und **Tonfälle zu interpretieren** und hoffentlich richtig zu verstehen!!

Das ist ein **Lerneffekt**, den wir - infolge zunehmender **Ermangelung** von „1 : 1 - Live-Begegnungen“, daraus resultierend einer Art von „Cocooning“, d.h. einer nicht neuen **Erscheinungsform** von **Ein-samkeit**, schon im Kindesalter nicht etwa **verlernen**, sondern gar nicht erst recht **erlernen!**

Ich meine damit die sog. **social skills**, allem voran die **Fähigkeit zur Empathie !**

Diese **emotionalen Kompetenzen** werden hochgradig (mittelbar) angesprochen, wenn es in den **Filmbeiträgen** um **existenzielle Konflikte**, um **moralische Dilemmata** oder **Tabu-Brüche** geht, also um **außergewöhnliche schwierige Situationen**, die im Alltag häufig **ungewöhnliche Entscheidungen** notwendig machen, abverlangen.-

Das „**Andere**“ , „**Anderartige**“ der fremden Kultur, des unbekannt-ungewohnten Umfelds, somit **den „Anderen“, andersartig empfindenden Menschen** in (s) einem uns fremden Umfeld **kennen zu lernen**, das ist es doch, was den **Reiz der Auseinandersetzung** mit dem **Unbekannten**, dem Neuen ausmacht!

Es geht um das **Sich-Einlassen** , das **Sich-Aussetzen** und **Auseinander-Setzen....**

mit solch` filmischem/m Opus.

Denn: Da geht`s um das **Sichtbar-** und somit bestenfalls **Verständlich- machen** – von **Rollenbildern**, bzw. - **Klischees** durch das Vorführen von **Problemen** (und Lösungen?!) im **Spannungsfeld** zwischen **Traditionen** und **Tabus**.

Das beinhaltet das **Aufzeigen** von **Ausbruch**(sversuch)
aus dem „**Gefesselt-Sein**“ ... ,
den möglichen oder unmöglichen **Aufbruch** aus einer
„**Un-Freiheit**“ ...,
das Finden zu sich!

Das alles scheint **symptomatisch** für die Bedürfnisse
von „**modernen**“ **Menschen**,
von **Frauen insbesondere ...**,
von (vermeintlichen oder tatsächlichen) **Minderheiten**,
Unterdrückten und **Benachteiligten...**,
Jedoch:

Wir sollten uns von Menschen bitte kein Bild machen,
sofern wir uns nicht offen und ernsthaft mit ihnen
beschäftigen!

Also: Lassen wir uns doch bitte ein ...,

Nehmen wir uns die Zeit, uns in andere Menschen
und andere Welten hineinzusetzen!

Das heißt: Inter-esse zu zeigen,
das bedeutet Mit-Menschlichkeit!

Schließlich sind es nicht nur die **individuellen Schicksale**,
die man verstehen lernen sollte!

Diese spielen sich doch ab **in einem größeren Ganzen**,
in dem jeweils gegebenen **gesellschaftlichen Rahmen**,
sodass gesagt werden kann:

Man muss schon die **tagtägliche Welt** des Einzelnen
(- in seiner individuellen Prägung, auf seinem speziellen
kulturellen Hintergrund) sehen,
und mit seinem jeweiligen **Menschenbild**,
d.h. dem **Verständnis** (oder Unverständnis!) von
Mitmenschlichkeit (mit allen Sinnen !)
kennen lernen, um ihn möglicherweise (wert-)schätzen zu
lernen!

Nur so – meine ich – werden wir eine **Chance** haben,
in der **Summe der Menschen**,
auf der Basis von Toleranz -
gut, weil verständnisvoll miteinander umzugehen,
um so als **Völker ko-existieren zu können**,
weil wir **Auseinandersetzungen über Unterschiedlichkeiten**
durch Kommunikation lösen ...
und somit in Frieden zusammenleben könnten
(statt machtbesessenen Kriege zu führen.)